

Freundlichen Dank der unbekanntten Freundin, für das meiner Muse gestern
übersandte schmeichelhafte Geschenk!

<p>Hab' Dank für Deine liebe, theure Spende, Die meiner Muse Deine Hand geschickt, So oft ich hin zu ihr mein Auge wende, Fühl' ich mich sinnend schwärmerisch entzückt!</p> <p>So oft ich nur die Geberin erspähe, Wird auch von Sehnsucht meine Brust erfüllt, Ist's doch, als schwebtest Du in meiner Nähe, Und dennoch fehlt mir Dein geliebtes Bild!</p>	<p>D! könnt' ich nur, im Anschau'n Deiner Augen, (Ach! welch' erträumtes, himmlisch schönes Glück!)</p> <p>Mir einen Kuß von Deinen Lippen saugen, Ich gäb' auf's Wort ihn tausendfach zurück!</p> <p>Doch Seufzer nur entschweben meinem Herzen, Und Seufzer nur entströmen meiner Brust; Ein süßer Trost nur lindert meine Schmerzen, Und wandelt meine Herzenspein in Lust:</p>
---	--

Der Trost, daß Dich, mein unbekanntes Liebchen,
Gerührt, wie mich, der Polen Thatenglanz!
Nicht wahr! Du windest auch auf Deinem
Stübchen

Polonias Helden einen Lorbeerkranz?

Fr. Gr.

Aufforderung. Der noch immer unbekanntte Eigenthümer des am Weihnachtsabende
Uebersendeten wird hierdurch nochmals aufgefordert, dasselbe in der Expedition dieses Blattes
binnen 8 Tagen zurückzunehmen, widrigenfalls man darüber zu Gunsten der hiesigen Armen-
anstalt verfügen wird. — r.

Motto:

Es giebt ein Volk, das immer lernen sollte,
Und immer lehrt;
Dies ist das Volk, das man nie hören wollte,
Und immer hört.

Obiges Motto wäre wohl am passendsten an den hier privatisirenden, anonym bleiben
wollenden R-- anzuwenden, da dieser Herr, eingehüllt in seiner Carneval's-Maske, Recen-
sionen über unser hiesiges Theater in den nun selig entschlafenen Janus, übergetragen in die
Sachsenzeitung, liefert, die nicht nur das Gepräge einer gehässig-parteiischen Meinung in
sich tragen, sondern auch sogar sich Persönlichkeiten über mehrere, übrigens sehr achtbare Mit-
glieder hiesiger Hofbühne zu schulden kommen läßt, die auch dem Nichtkenner als verabscheuungs-
würdig vorkommen müssen. Die schönste Antwort auf Verleumdungen solcher Art ist, daß
man sie stillschweigend verachtet. Denn die Mängel aufdecken, ist nicht genug; ja man hat
Unrecht, solches zu thun, wenn man nicht zugleich das Mittel zu dem besseren Zustande an-
zugeben weiß. Auf diese Weise wird obiger Spötter, statt daß er wollte Andere zu Schanden
machen, sich selbst zum Spötter. P-δτ.

K — m a n n i a

hält heute Mäßigkeits-Sigung in pleno.

* * * Mein Freund ist krank?!

Thorzettel vom 5. Januar.

<p>Grimma'sches Thor.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Auf der Dresdner Giltpost: Hrn. Kfl. Hempel u. Belleno, v. Putznig u. Hamburg, im Paulino u. Hotel de Russie, u. Hr. Kfm. Müller, v. hier</p>	<p>U. Auf der Dresdner Nachteilpost: Hr. Conduct. Dester- reich, v. Dürrenberg, pass: durch eine Estafette von Dresden.</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Hr. Kfm. Resch, v. Eilenburg, in St. Wien</p>	<p>6</p> <p>7</p> <p>1</p>
---	---	----------------------------